

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzler.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darressalam  
5. April 1911.

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Abonnementspreis

Für Darressalam vierteljährlich 4 Ruyle, für die übrige Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 Ruyle. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 12 Mk. — Bestellungen auf die D. O. Z. betreffen sowohl von der Hauptredaktion in Darressalam (D. O. Z.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 entgegenzunehmen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementpreis jährlich 4 Mk. 50 Heller — 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzler“, Wöchentlich erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller — 10 Mk. portofrei.

## Insertionsgebühren

Für die 6-spaltige Zeitspalte 50 Pfennige. Mindestens 1 Tag für ein einmaliges Inserat 2 Ruyle oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie andere Inseratsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Darressalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94. Abonnementpreise werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsstelle Seite 84. Telegramm-Adresse für Darressalam: Zeitung Darressalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Schladensky Berlin Alexanderstr.

Jahrgang III.  
No. 27.

## Berliner Telegramme.

### Die Abrüstungsfrage im Deutschen Reichstage.

Berlin, 1. April (W. Z.). Die Reichskanzler wies im Reichstag den Gedanken an Abrüstung zurück. Er bezweifelte den Wert der unbeschränkten Schiedsverträge.

### Die Reise des Kronprinzenpaares.

Berlin, 1. April (W. Z.). Das Kronprinzenpaar ist in Kofju eingetroffen.

### Gelungener Ueberlandflug deutscher Offiziere.

Berlin, 1. April (W. Z.). Vom Überflieger Truppenübungsplatz aus flogen dieser Tage die Offiziere Mackenthum und Erler über Hamburg, Bremen, Verden nach Hannover und lehrten heute über Braunschweig nach Berlin zurück.

### Ein deutscher Offizier von einem türkischen Wachtposten erschossen.

Berlin, 1. April (W. Z.). In Konstantinopel erschoss ein albanesischer Wachtposten den Oberstleutnant Schlichting. Der Sultan und das Ministerium drückten ihr Bedauern aus. Schlichting wurde heute mit großen militärischen Ehren beigesetzt. Der Mörder wurde hingerichtet.

### Aufgabe des Wettfluges Paris-Berlin.

Berlin, 4. April (W. Z.). Der Flug Paris-Berlin wurde infolge chauvinistischer Agitation aufgegeben.

### Neubildung des Ministeriums Giolitti.

Berlin, 4. April (W. Z.). In Rom hat sich das Ministerium Giolitti gebildet. Sangiuliano blieb Minister des Aeußeren.

### Rücktritt Canalejas.

Berlin, 4. April (W. Z.). In Madrid ist Canalejas infolge der Ferrerdebatte zurückgetreten, er bildete ein neues Kabinett.

### Die politische Lage in Marokko.

Berlin, 4. April (W. Z.). Aus Fes wird gemeldet, daß die Truppen des Sultans mehrfache Niederlagen erlitten haben. Die Lage ist ernst.

### Aufstand in Albanien.

Berlin, 4. April (W. Z.). Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß in Albanien ein Aufstand ausgebrochen ist, die Regierung blieb bis jetzt siegreich.

### China.

Berlin, 4. April (W. Z.). In Peking übernahm der Regent das Oberkommando des Heeres.

## Zwanzig Jahre Gouvernment und Schutztruppe.

(Nachdruck nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

### II.

Somit wurde nach dem im Februar 1895 erfolgten Abgange des Gouverneurs von Schele die Ernennung des früheren Reichs-Kommissars Dr. Herrmann von Wissmann zum Civil-Gouverneur der Kolonie, besonders in den Privatkreisen des Landes, allerorten mit besonderer Freude und Genugtung begrüßt, und dessen Eintreffen in Ostafrika mit großer Begeisterung gefeiert.

Aus aller Welt strömte die alte „Wissmann-Garde“ aller Berufsstände wiederum herbei, und allgemein wurde der Anbruch einer neuen, durch wirtschaftlichen Aufschwung markierten Zeit erwartet. Diese Hoffnungen wurden nur in sehr geringem Maßstab erfüllt. Es darf wohl die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß Gouverneur von Wissmann von vornherein kaum die Absicht besaß, für eine längere Zeit auf seinem neuen Posten in dem Lande zu verharren, dem er als Reichskommissar mit glänzendem Erfolge und reich an kriegerischen Ehren in aufregender Tätigkeit all seine besten Kräfte geopfert. Jedenfalls vermochte seine kurze Tätigkeit als Gouverneur keinen bestimmenden Einfluß auf eine Aenderung der allgemeinen Verhältnisse herbeizuführen, wenn auch im Einzelnen seinem impulsiven und energischen Einschreiten mancherlei Verbesserungen in der Verwaltung, besonders in den Landstrichen der Plantagen-Unternehmungen, zu danken ist. Schon im Mai 1896 reiste Wissmann, in seiner Gesundheit arg gefährdet, wieder nach Deutschland zurück. Der Vize-Gouverneur Oberstleutnant von Trotha, von dem damaligen Finanz-Direktor von Bemingsen wirksam unterstützt, führte die Regierungsgeschäfte weiter, bis mit Anbruch des Jahres 1897 der Oberst Liebert, als neuer ernannter Gouverneur und oberster Kommandeur der Schutztruppe in Darressalam erschien. Mit seinem Regime beginnt dann in der Tat eine neue Periode kolonialer Entwicklung in Deutsch-Ostafrika. Durch seine und seiner Mitarbeiter Tätigkeit wurde für die seitdem eingetretene Aufwärtsbewegung in den Landes-Finanz und in der allgemeinen Wirtschafts-Bilanz eine feste, bis heute nachwirkende Basis geschaffen, und eine erfreuliche Consolidierung aller in Frage kommenden Verhältnisse herbeigeführt. Zur vollen Würdigung der durch General von Liebert in Deutsch-Ostafrika vollbrachten Arbeit, sowohl als Gouverneur, wie als Kommandeur der Schutztruppe, gebietet es hier an Raum. Angeführt sei in erster Linie heute dasjenige seiner vielfachen Erfolge, was General von Liebert gelegentlich einmal selbst als Taten bezeichnete, die ihm persönlich die allergrößte Genugung über sein Wirken als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika bereitet haben, weil er in vollem Bewußtsein der schweren Verantwortung und der großen Schwierigkeiten, die ureigenste Initiative zu deren Durchführung ergriffen, und weil diese seine Arbeit mit vollem, für das Land und seine Zukunft so segensreichem Erfolge gekrönt gewesen ist. Das ist 1. die entgeltliche Niederwerfung der Wahehe, 2. die Einführung der Hüttensteuer und der Gewerbesteuer und 3. die Befestigung der natürlichen Grenzen im Nordwesten der Kolonie gegen den Kongo-Staat.

Fürwahr, mit vollberechtigtem Stolz vermag General von Liebert auf diese drei Errungenschaften seiner Gouverneurszeit in Ostafrika zurückblicken! Daran anschließend möchten wir aber doch aus der großen Fülle der Merkmale jener Zeit noch hervorheben, in erster Linie die straffe Eingeborenen-Politik, welche die ruhige Entwicklung vor allem des Handels im Inneren der Kolonie ermöglichte, dann die geschaffenen ersten Ansätze zur kommunalen Selbstverwaltung, ferner die unter seinem Regime und unter der technischen Leitung des damaligen Bau-Direktors Gurlitt allenthalben in der Kolonie erstandenen

monumentalen Regierungs-Bauwerke, die den meisten der ostafrikanischen Küstenplätze, einschließlich und ganz besonders der Landeshauptstadt, das charakteristische, künstlerisch so wirkungsvolle Gepräge verleihen. Ferner auch die durch verständnisvolle Maßnahmen, und durch persönliches Wohlwollen geförderte Entstehung hochbedeutender, wirtschaftlicher Unternehmungen auf landeskulturellem wie handelswirtschaftlichem Gebiete, weiter die zielbewußte Durchführung und Betreibung der Vorarbeiten für die großen Verkehrspläne zur Landeserschließung durch die Eisenbahnen, den Beginn der Einführung der Civil-Verwaltung in den Innen-Bezirken, und den von hoher nationaler Begeisterung getragenen Geist, der sein Regierungswerk im allgemeinen durchglühte und der insbesondere durch die Begründung zahlreicher Bismarck-Denkmale im Lande befruchtendsten Widerhall erregte, und in der nachdrücklichsten gefördertsten Besiedelung des Landes durch deutsche Kolonisten bei ihm selbst den allerprägnantesten Ausdruck gefunden! Länger als 4 Jahre widmete Gouverneur von Liebert seine Kräfte der Kolonie, in der er übrigens schon 1890 in besonderer Mission geweiht, und er konnte sicherlich mit dem befriedigenden Bewußtsein aus seinem Amte scheiden, die fernere Entwicklung des Landes in sichere Bahnen gewiesen zu haben, die selbst in gewissem Grade, unbehindert durch die noch immer in Deutschland herrschende Gleichgiltigkeit und Abneigung gegen die Bewilligung der notwendigsten Erfordernisse bezüglich der Landeserschließung durch Eisenbahnen, die Kolonie nun wirklich noch aufwärts führen mußten. Politisch, wie auch wirtschaftlich stand Deutsch-Ostafrika nun auf festen Füßen!

(Schluß folgt.)

## Tout comme cher nous.

Zu Dernburgs Eingeborenenpolitik.

Ueber die Fragen der Eingeborenenpolitik, besonders der Eingeborenenjustiz, laßt es, wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, in der Sitzung der Handelskammer für Südkamerun vom 26. 11. v. J. zu einer lebhaften Besprechung, an welcher auch Herr Gouverneur Dr. Gleim teilnahm. Der Vorsitzende der Kammer betonte unter Hinweis auf frühere Beschlüsse der Handelskammer die Notwendigkeit einer schärferen Bestrafung der Eingeborenen als Abschreckungsmittel, besonders gegenüber der stetigen Zunahme überaus dreister Karawanen- und Einbruchsdiebstähle.

Die Eingeborenen Südkameruns seien durchweg fast noch nicht zur Vorstellung des Privateigentums gelangt, sondern kennen nur Familien-, Dorf- oder Stammeseigentum. Angriffe auf das Eigentum gelten als persönliche Angriffe, die von der Familie, dem Dorf oder Stamm abgewehrt und gesühnt werden müssen. Die Achtung vor dem Privateigentum der Europäer ist gleichbedeutend mit der Achtung vor der Macht der europäischen Behörden. Je größer die Zahl der straffrei bleibenden Vergehen, je geringer das Maß der verhängten Strafen, um so mehr schwindet die Furcht der Eingeborenen vor der Strafe. Die Strafe werde auch nicht als Akt der Gerechtigkeit empfunden, der bestrafte Eingeborene büßt an Ansehen nichts ein. Infolgedessen sei die koloniale Justiz den Eingeborenen gegenüber vielfach machtlos, da sie unfähig sei, dem von seinem Stamm geschützten Eingeborenen durch Sumpf und Urwald zu folgen. Nicht das moderne europäische Recht der Eingeborenen selbst müsse die Grundlage für das anzuwendende Strafrecht bilden, in der Familie, dem Dorf und Stamm müsse auf allen Gebieten des Rechtes, auch dem des Strafrechtes, ein Gesamtschuldiger und Schuld-

ner gesehen werden. Früher habe man den Häuptling bis zur Auslieferung des Haupttäters für die Tat und den Schadenersatz verantwortlich gemacht, dieser habe es dann vorgezogen, den Täter zu nennen. Seitdem diese Praxis von Berlin aus für unzulässig erklärt wurde, sei die Eingeborenenpolitik von Jahr zu Jahr schwächer geworden, aber auch das Ansehen der weißen Rasse zurückgegangen und die Gefährdung von Leben und Eigentum der Europäer habe zugenommen. In Dernburgs Maßnahmen und Anschauungen habe diese gefährliche Politik ihren verderblichsten Ausdruck gefunden, andernfalls würde man nicht gewagt haben, die Ausübung der Eingeborenenjustiz unter der Aufsicht eines Richters zu stellen, der Kameruner Boden zum erstenmal betreten hatte. Nur Männer, die durch lange und ständige Berührung mit den Eingeborenen die unentbehrliche Erkenntnis gesammelt haben, dürfen die oberste Leitung der Eingeborenengerichtsbarkeit übernehmen. Der Eingeborene müsse als das behandelt werden, was er ist und nicht als das, als was ihn die juristische Fiktion hinstellt.

Herr Gouverneur Gleim erwiderte, daß er kürzlich in Duala dieselben Fragen mit den Kaufleuten besprochen habe. Eine gründliche Kenntnis des Eingeborenenrechts müsse einer Reform des Strafrechts und Strafverfahrens vorausgehen. Er erinnere sich, seinerzeit als Richter in Togo selbst die Haftbarkeit der Familie für den von einem ihrer Mitglieder angerichteten Schaden angenommen zu haben. Er bittet die Herren, auf eine Forderung des Eingeborenenrechts, besonders auf dem Gebiet der Familie oder Dorfschaft bedacht zu sein; insbesondere die Herren Missionare eigneten sich am besten zu dieser Arbeit, weil ihr Beruf sie ständig mit den Eingeborenen in Berührung bringe und sie auch die zur Erforschung des Rechts notwendige Unparteilichkeit besäßen.

In der Besprechung fand die allgemeine Unzufriedenheit und Erregung über Behandlung der Eingeborenen, die niedrigen Strafen, den gelinden Strafvollzug, die prozessuale Gleichstellung der Eingeborenen mit den Europäern, die zunehmende Zucht- und Respektlosigkeit der Schwarzen und das geminderte Ansehen der weißen Rasse deutlichen Ausdruck. Insbesondere wurde auch der Meinung Ausdruck verliehen, daß die von den Eingeborenen fast ausschließlich rezipierte Autorität der Beamten vielfach bewußt durch Preisgabe des Ansehens der nichtbeamteten Europäer erkauft wird, der letzteren als Sklaven des Beamten ansehe. Dieser Vorfallesweise, die dem Charakter der Eingeborenen entspricht, werde leider von den Beamten nicht genügend entgegengetreten. Eine Hauptursache der Zunahme von Eigentumsvergehen sei der gelinde Strafvollzug, die Strafe sei nicht geeignet, den Eingeborenen abzuwehren. Auch der Missionar Peter Zeuß findet die Strafvollstreckung allzu human und Oberstabsarzt Dr. Waldow schlug vor, die Freiheitsstrafen durch Kostentzählung, durch Einzel- und Dunkelhaft zu verschärfen. Von anderer Seite wurde auf die entwürdigende Stellung hingewiesen, die der Richter dem Europäer durch prozessuale Gleichstellung mit dem Schwarzen zuweist. Befahren in der Vorstellung, daß der Gesetzgeber ihn zur Gleichbewertung der Hilfsmittel zur Erforschung lebendiger Wahrheit zwingt, sei er blind gegen die besonderen physischen und moralischen Eigenschaften jener Hilfsmittel. Das verantwortungsvolle Amt des Richters dürfe nicht jungen unerfahrenen Beamten anvertraut werden.

Wir überlassen es unseren Lesern an Hand verständlicher Mitteilungen die Parallelen in unserer Kolonie festzustellen und man wird zu dem Schlusse gelangen faire une bonne sortie — à tout prix.

(Nachdruck verboten.)

## Die Theaterprinzessin.

Roman von Fr. Lehne.

Mit einem wohlgezielten Wurf slog auch schon eine rote Rose einem flotten Unbärtigen an die Brust, der sie rasch faßte, eine Kuchhond nach Hedi warf und die beiden jungen Mädchen vergnügt anlachte.

Hedi war ganz aufgeregt vor Vergnügen. Sie drängte Inge förmlich einige Rosen in die Hand. „Sei doch nicht so! Frosch Inge, ist auch ein paar Blumen hinab. Da, der schneidige Leutnant dort wirtet ja förmlich darauf! Wie er zu uns blickt —?“ und sie stieß Inge heimlich an.

Es war auch so — ein auffallend hübscher Offizier, auf einem prachtvollen Goldfuchs sitzend, zügelte sein Pferd und sah erwartungsvoll zu Ingeborg, ein Lächeln um den Mund.

Er bemerkte ihr Zögern. Dann aber hob sie doch langsam die Hand mit der Blume zum Wurf, und als die Rose zur Erde zu fallen drohte, fing er sie noch mit seiner Degenspitze auf, die Zügel so kurz fassend, daß das Pferd kerzengerade in die Höhe stieg und mehrere Kinder kreischend zur Seite liefen. Es war ein gar geschicktes Reitersstückchen, und vereinzelt Bravorufe klangen aus der begleitenden Menge.

Er führte die Rose an seine Lippen und senkte dann grüßend den Degen. Ingeborg erröte tief.

Lächelnd sah er es; er befestigte die Blume an seinem Waffentrock und sprengte dann vor, da er etwas zurückgeblieben war.

Hedis Wangen glühten vor Aufregung.

## Unsere Kolonien als Baumwollländer

(Gute Resultate.)

Die unlängst herausgekommene Denkschrift des Reichs-Kolonialamts über die Baumwollfrage zeigt an der Hand genauer Zahlen, daß unsere Kolonien prädestinierte Baumwollländer sind.

Danach ergibt ein Vergleich der von England, Deutschland und Frankreich für das Baumwollversuchswesen in Afrika bis Ende 1909 aufgebrauchten Mittel mit dem bisherigen Ergebnis dieser Kulturversuche, also der tatsächlichen Baumwollproduktion, folgendes: Mittel für Baumwollkulturversuche in Afrika bis einschließlich des Jahres 1909 aufgebracht worden

von England . . . . . 9,4 Mill. M.

„ Deutschland . . . . . 1,7 „ „

„ Frankreich . . . . . 0,9 „ „

Als Folge der Kulturversuche ist bis einschließlich des Jahres 1909 die nachstehende Baumwollproduktion erzielt worden:

in englischen Kolonien in Afrika 20,1 Mill. M.

in deutschen „ „ „ 4,3 „ „

in französischen „ „ „ 0,9 „ „

Hieraus ergibt sich, daß die gemachten Aufwendungen bei Deutschland in einem ganz besonders günstigen Verhältnis zu dem Produktionsergebnis stehen. Wir können also die Hoffnung hegen, daß wir bei einer weiteren Bekämpfung der Baumwollnot durch Produktion auf unserem kolonialen Boden in größerem Maßstabe und mit größeren Aufwänden auf dem richtigen Wege sind.

## Aus unserer Kolonie.

\* **Rufiji.** Auf dem Flugdampfer „Tomodo“ wird sich in nächster Zeit durch den Tod des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Maschinisten Holstein (H. wurde vor einigen Tagen bei Kilindi von einem Löwen zerrissen), ein Wechsel in der Führung notwendig machen. An seine Stelle wird voraussichtlich der Maschinist Buß, der seit Beginn der Indienststellung des „Tomodo“ die Leitung desselben inne hatte, wieder die Führung übernehmen.

\* **Rufiji.** Baumwollbau. Infolge der belehrenden Tätigkeit der Baumwollschule Mpanganja am Rufiji dehnt sich die Baumwollkultur im Rufiji-Bezirk immer mehr unter den Eingeborenen aus. Im Jahre 1910 wurden im ganzen Bezirke inklusive der europäischen Betriebe über 300 Zentner Baumwolle geerntet. In diesem Jahre sollen sich die mit Baumwolle angebaute Flächen auch bei weitem vergrößert haben. Die Baumwollschule Mpanganja erhält alljährlich 20 bis 30 junge Leute, die aus den verschiedenen Landchaften auf Grund freiwilliger Meldungen vom Bezirksamt ausgesucht werden. Diese Schüler werden im Baumwollbau unterrichtet. Diese Leute nehmen nach der Entlassung aus der Schule meistens selbst den Bau der Baumwolle auf, da er ihnen einen guten Gewinn bringt, und sind somit der Anlaß zu einer stetigen Verbreitung des Baumwollbaus im Bezirk Rufiji.

\* **Kilwa.** Madagaskar-Mohogo. Im letzten Jahre wurden durch das Bezirksamt über 2000 Madagaskar-Mohogostecklinge unter die Eingeborenen des Bezirks verteilt. Diese Mohogoart ist wegen ihrer großen Wurzeln bei den Eingeborenen sehr beliebt.

\* **Kilwa.** Fehlschlag der Delpalmenkultur. Vor 1 1/2 Jahren wurden durch das K. W. Komtee dem Bezirksamt Kilwa zu Versuchszwecken 2 Zentner

Delpalmenfaat zur Verfügung gestellt. Trotz größter Mühe beim Aussäen sowie ständiger Bewässerung sind die Erfolge ganz minimale gewesen. Nur wenige Keime sind aufgegangen. Da die Samenterne nicht mehr keimfähig waren, bleibt dahingestellt. Jedenfalls könnten weitere Versuche nichts schaden.

\* **Mahenge.** Missionsschulen. Nachdem die Niederwerfung des großen Aufstandes wieder Ruhe und Frieden ins Land gebracht hat, haben auch die verschiedenen Missionsgesellschaften wieder eine emsige Tätigkeit entfaltet. So hat besonders die Benediktinermission im letzten Jahre große Erfolge zu verzeichnen. Sie konnten ihre in weitem Umkreise um die Hauptstation liegenden Augenschulen von 11 auf 21 vermehren und hatten auch einen dementsprechenden Schülerzuwachs.

\* **Bagamajo.** Arbeiteranwerbung. Am 23. März traf Plantagenleiter Wäcker-Soga hier ein, um in den auf direktem Marsche nach Soga zu gelegenen Landchaften Plantagenarbeiter anzuwerben.

\* **Dodoma.** In Dodoma ist am 4. April eine auch für den internationalen Verkehr geöffnete, Reichs-Telegraphenanstalt eingerichtet worden.

Telegramme nach Dodoma kosten 15 Heller das Wort, mindestens 150 Heller. Die Gebühren für Ferngespräche bis zur Dauer von 3 Minuten betragen im Verkehr von Dodoma mit Mpapua und Kilimatinde eine Kupa, mit Daresalam, Morogoro, Kitossa, Iringa, Tabora, Mwanja zwei Kupa.

\* **Sekente.** Goldgewinnung. Die Arbeiten auf den Kirondo-Goldminen, die im Jahre 1909/10 noch mehrfach infolge Maschinenschadens Unterbrechungen erlitten, nehmen nun ihren regelrechten Gang, was auch auf die Förderungsergebnisse von besonderem Einfluß ist. Nach uns zugegangenen Nachrichten hat die Goldausbeute, nach vorangegangener Verarbeitung der gewonnenen Erze, im Monat Dezember 1910 77.500 Mark betragen. Die Goldausbeute im Monat Januar 1911 betrug 76.500 Mark. Demnach scheinen für das Geschäftsjahr 1910/11 die Aussichten für die Kironda-Goldminengesellschaft bedeutend besser, und, wenn die übrigen Monate dieses Geschäftsjahres annähernd die gleichen Ziffern aufweisen wie der Dezember und Januar, mindestens die doppelte Ausbeute des Vorjahres zu erwarten sein. Im Jahre 1909/10 wurden auf den Minen in Sekente 3515 Tonnen Erz gefördert und verarbeitet. An Schmelzgold wurden gewonnen 176 kg. Der an Feingold 139 kg und an Feinsilber 25 kg. Der Geldwert der Produktion in der Zeit vom 1. April 1909 bis 1. April 1910 beläuft sich auf fast 400.000 Mark. Es wäre nur zu wünschen, daß die Minen, auf denen etwa 20 Europäer und über 500 Eingeborene ständig beschäftigt sind, stets weiter gute Erfolge zu verzeichnen hat, sind doch außerordentlich große Kapitalien in das Unternehmen gesteckt worden.

\* **Buloba.** Kaffeekultur. Man muß es als ein Verdienst dem Residenten von Buloba Hauptmann Staemer, hoch anrechnen, daß es seinen Bemühungen gelungen ist, die Kaffeekultur im Bezirk Buloba als Volkskultur einzuführen. Der Bezirk Buloba ist aber auch infolge der Sultansherrschaft, die dort herrscht, besonders für Einführung einer solchen Kultur geeignet gewesen. Denn als die Sultane saßen, welche Gewinne sie bereits aus den kleinsten Kaffeepflanzungen zogen, hielten sie ihre Untergebenen mit Strenge dazu an, eine gewisse Anzahl Kaffeebäume zu pflanzen, zogen sie doch ihre großen prozentualen Gewinne auch hieraus. Für sich selbst legen die vier großen Sultane des Bezirks fortwährend Neupflanzungen an, die Arbeitskräfte her-

„Du, Inge —“ rief sie, „der macht einem Zirkusleiter Konkurrenz! und was für ein hübscher Mensch! Wie er zu Pferde saß — himmlisch! — — — Du ärgerst Dich? Ach was! tue mir die einzige Liebe, und sei nicht so pedantisch! Wir waren doch die einzigen nicht, die eine so hübsche Idee hatten! Hast Du nicht bemerkt, wie drüben an der Ecke Apotheker Niebels Tochter ganze Bu-ketts heunterwarf? Mein Mensch findet was dabei.“

Hedi hatte große Mühe, Ingeborgs Bedenken, doch zu frei ge'adelt zu haben, zu beschwichtigen, und sie bot ihre ganze Ueberredungskunst auf, die Freundin zu ihren Ansichten zu bekehren.

2.

Am nächsten Nachmittag stellte sich Ingeborg pünktlich ein. Sie verkehrte gern in Dr. Bodens gastlichem Hause, in dem Elternhause. Außerdem waren ihr die Freistunden so spärlich zugemessen, daß sie gern eine jede ausnützte.

Etwas bekümmert aussehend, trat ihr Hedi entgegen. „Du, aus der Fahrt nach der Ludwigshöhe wird es nichts. Papa hat keine Lust; er will seine Pferde schonen. Da wird Friedel vorgeblich Ausschau nach uns halten! — Na, komm nur rein, wir haben auf Dich gewartet, Du Muster aller Pünktlichkeit! Der Kaffee ist frisch aufgegossen und die Schlagfahne prackvoll.“

Die beiden jungen Mädchen traten in das behaglich ausgestattete Wohnzimmer.

Spitzen, und in einer hohen geschliffenen Vase schwankten köstliche La Francosen. Und die ausgewählte Kuchenschüssel war so verlockend, daß Hedi sagte: „Mama, wenn wir nun nicht bald trinken, nehme ich mir das Mokkatörtchen schon im voraus —“ und sie war im Begriff, ihr Vorhaben auszuführen.

„Hedi, sei doch nicht gar zu kindisch,“ verwies ihre Mutter sie, „geh und sage den Herren nochmals Bescheid, daß wir auf sie warten.“

Das junge Mädchen gehorchte und kam in Begleitung ihres Vaters und des Gastes aus dem nebenan liegenden Zimmer zurück.

Mit Mühe nur unterdrückte Ingeborg einen Ausruf der Staunens, und sie kühlte sich erröten, als sie den schlanken Offizier an der Seite des Hausherrn erblickte. Das war doch kein anderer, als der, dem sie gestern die Rose zugeworfen hatte! Verstohlen ließ Hedi sie in die Seite und lachte. „Gelt, das ist eine Ueberraschung —“

„Warum hast Du mir das nicht gesagt, Hedi?“

„Du hast mich ja nicht nach unserer Einquartierung gefragt, warst ja so gleichgültig — ich war selbst boff!“

Gemütlich klopfte Dr. Boden dem schönen Mädchen die heißen Wangen — „na, Inge, guten Tag! gib mir Dein Halschen! schön, daß Du da bist! Kind! — Vor-erst möchte ich Dich nun mit unsererin Gast bekannt machen. — Herr Baron Steined. — Fräulein Ellguth —“ stellte er vor.

Etwas besangen verneigte sich Ingeborg, während die Augen des jungen Offiziers in kaum verhehlter Bewunderung auf ihr ruhten.

„Gestern schon war sie ihm aufgefallen; aber heute erst sah er richtig, wie schön das Mädchen war!“

zu kosten ihnen ja keinen Heller. Der Kleinbohnige, dem arabischen Kaffee sehr ähnelnde Antobakaffee ist seit Jahren auf dem Markt sehr gut eingeführt. Die Hauptmasse dieses Kaffees wird nach Maille verschifft, ein geringer Teil nach Aden. Infolge besserer Aufbereitung werden auch mit der Zeit bessere Preise erzielt. Europäische, in Bukoba ansässige Firmen, haben sich nun entschlossen, Kaffee-Aufbereitmäschinen aufzustellen und den Kaffee ungeschält aufzukaufen. Dadurch, daß sie der Aufbereitung ein besonderes Augenmerk widmen und dieselbe selbst besorgen, wird es ihnen ermöglicht, einen bedeutend höheren Gewinn beim Wiederverkauf des Produktes zu erzielen. Die Ausfuhr des Antobakaffees in den letzten fünf Jahren hat folgende Ziffern und Werte erzielt:

1905 =	234 Tonnen	Mark	51.000
1906 =	215 "	"	86.000
1907 =	182 "	"	65.000
1908 =	284 "	"	91.000
1909 =	280 "	"	109.000

Hieraus ist zu ersehen, daß durch die in letzter Zeit erfolgte bessere Aufbereitung des Kaffees bereits bedeutend höhere Preise erzielt wurden.

\* **Bukoba.** Seidengewinnung. Das vor zwei Jahren fast in der gesamten deutschen Presse mit allerhand großen Ausichten registrierte und noch in demselben Jahre ins Leben gerufene Unternehmen betreffs Seidengewinnung durch Sammeln und Ausfuhr von Kokons eines wild vorkommenden Seidenspinners scheint keineswegs den Erwartungen zu entsprechen. Eine die Firma, die Ende 1908 mit ihrer Tätigkeit begonnen hat, wird wohl die Masse von Kokons nicht aufzufinden, die es dachte aufzufinden. Jedenfalls sprechen die Ausfuhrziffern von 406 Kilo Kokons im Werte von 933 Mark während des Etatsjahres 1909/10 nicht für den in Aussicht gestellten großen Erfolg.

### Berichtigung.

— Zu unserer Notiz vom 29. März betreffend die Angelegenheit des Herrn von Wächter bringen wir folgende Berichtigung:

Von drei anonymenzetteln ist allem Anschein nach nur derjenige Herr von Roy vor dem Erscheinen des bewußten Zeitungsartikels zugegangen, der keine Verdächtigungen enthält. Die beiden anderen Zettel sind nach dem Erscheinen des Artikels, immerhin vor dem ersten Hauptverhandlungstermin, in den Besitz Roms gelangt.

Aus dem Aktieninhalt ergibt sich weiter, daß die Aktien, die sich mit der Untersuchung gegen den anonymen Zettelschreiber befaßten, s. Z. von dem Bezirksgericht unmittelbar an die Staatsanwaltschaft Berlin geschickt wurden, um die Gutachten der Graphologen herbeizuführen. Es kann demnach weder des Souveränent, noch das Reichskolonialamt im Besitz der Aktien gewesen sein, woraus sich ergibt, daß die Untersuchung ausschließlich vom Bezirksgericht Daressalam eingeleitet und weitergeführt worden ist.

### Lokales.

— **Konfirmationsfeier.** Am nächsten Sonntag, also am Palmsonntag, findet in der evangelischen Kirche im sonntäglichen Hauptgottesdienst die Konfirmation der ältesten Tochter des Brauerpächters Schulz statt. Soviel wir wissen, ist dies die erste Konfirmation eines deutschen evangelischen Kindes in der hiesigen

Ihm fiel vor allem die stolze Haltung ihrer hohen, wundervollen Gestalt auf. Die Züge ihres schmalen, rasierten Gesichtes waren sehr rein geschnitten und fast klassisch zu nennen. Unter hochgewölbten Brauen leuchteten die großen Augen in einem seltenen Dunkelblau, die einen wirkungsvollen Gegensatz zu dem üppigen schwarzbraunen Haar bildeten, das sie schlicht geschneit trug. Ueberhaupt war sie, im Vergleich mit Hedi, fast puritanisch einfach angezogen. Das weiße Waschkleid war allerdings sehr sorgfältig gebügelt. Blauje lief den schönen, schlanken Hals frei und war mit einem Spitzenfichu verziert, das mit einer antiken Nadel geschlossen war.

Im Stillen vergleichend, flog sein Blick zwischen den beiden Mädchen hin. Trotz des Raffinements in ihrem Anzuge, einem lustigen, schieß gearbeiteten, zartfarbigen Organdykleide, trotz der modernen, kleidsamen Frisur konnte die blonde Hedi dem Vergleiche nicht standhalten; sie erschien Steinck wie eine hübsche, aber unbedeutende Puppe der Freundin gegenüber, die durch ihre herbe, edle Schönheit trotz der unscheinbaren Kleidung unbedingt auffallen mußte.

Man nahm Platz am Kaffeetische; Hedi bediente und war besonders aufmerksam dem Gast gegenüber. Ein lebhaftes Gespräch entwickelte sich, an dem Inge sich ebenfalls beteiligte, nachdem sie ihre anfängliche Befangenheit verloren hatte.

Sie war ja so froh, einige Stunden mal etwas anderes zu haben, als das ewige Einerlei zu Hause!

„Na, wie geht's denn bei Euch?“ fragte Doktor Boden.

„Danke, immer so weiter.“

„Ist Dein Vater noch verreist, Inge?“

„Ja, er kommt aber in wenigen Tagen zurück. Es sei in Wiesbaden zu heiß, schrieb er und das bekomme ihm nicht.“

evangelischen Kirche, ja vielleicht überhaupt die erste evangelische Konfirmation im Schulgebiet.

Wir wünschen den Eltern Glück zu diesem schönen Familienfest und der Konfirmandin für die Zukunft einen Lebensweg so heiter wie der Himmel, unter dem sie konfirmiert wird.

\* **Daressalam-Zanzibar.** Man schreibt uns: Es ist schon des Öfteren darüber Beschwerde geführt worden, daß der Dampferanschluß zu den französischen Dampfern fast durchweg von der kleinen „Kingani“ ausgeführt wird. Gerade die Verbindung mit den französischen Dampfern setzt voraus daß manchesmal wenige, manchesmal aber sehr viele Passagiere zu erwarten sind. Führen diese Passagiere wie es gewöhnlich der Fall ist, eine Menge Reisegepäck mit sich und kommt dann noch eine große Anzahl Farbiges an Bord, dann weiß man wirklich nicht, wo man auf dem Dampfer Unterkunft suchen soll. Auch ist die Post meistens so groß, daß aller für Gepäck etc. vorhandene Raum von ihr in Anspruch genommen wird. Bei einer solchen Ueberfüllung und der für den kleinen Dampfer bei dem heftigen Monsun sehr unruhigen See muß man eine Fahrt auf der „Kingani“ mehr als eine Tortur denn eine Annehmlichkeit betrachten. Da seit Jahresfrist die monatlichen Nord- und Südtouren durch den „Kaiser Wilhelm“ ausgeführt werden, die „Novuma“ also für andere Fahrten frei ist, so würde sich das Kommando der Flottille den Dank des reisenden Publikums verdienen, wenn es für die Postverbindung zu den französischen Dampfern von und nach Europa die „Novuma“ einstellt und nur in Ausnahmefällen die „Kingani“ dazu benutzen würde.

\* **S. M. S. „Sperber“.** Für den Kreuzer „Sperber“, der wie nunmehr feststeht, in den nächsten Tagen die ostafrikanische Station und hiermit auch unsere Kolonie verlassen wird, um die Heimreise anzutreten, ist bestimmt worden, daß er nach Ankunft in der Heimat in Wilhelmshaven einzudampfen hat. Dort soll das Schiff, trotzdem es zur Marinestation der Ostsee gehört und auf der Kieler Marineweist heimisch ist, außer Dienst stellen und zur Reserve übertreten. Für die Dauer der Heimreise des Kreuzers sind acht Wochen in Aussicht genommen, sodaß er im Laufe des Monats Juni zur Abrüstung kommen wird. Obwohl es amtlich heißt, daß der „Sperber“ in Wilhelmshaven zur Reserve überzutreten hat, wird er wohl kaum noch im Auslandsdienst Verwendung finden, ebenso wie die beiden früher hier stationiert gewesen und außer Dienst gestellten Kreuzer „Schwalbe“ und „Buffard“ für die Ersatzbauten fast fertiggestellt sind. Das Schiff wurde im Jahr 1888 von Stapel gelassen und hat während der letzten zwei Jahrzehnte mit einer Unterbrechung von etwa zwei Jahren fast ununterbrochen im Auslandsdienst Verwendung gefunden. Es war nacheinander in Ostafrika, Australien, Westafrika, Ostamerika, Ostasien und jetzt wieder in Ostafrika stationiert. 1903 hatte der „Sperber“, auf der Fahrt von Amerika nach Ostasien unseren Hafen einlaufen und eine drei Monate andauernd große Reparaturen vornehmen müssen.

\* **S. M. S. „Seeadler“,** der im Jahre 1908 kurz nach Aufnahme neuer Mannschaften, eine große politische Reise nach den indischen, persischen und arabischen Gewässern unternahm, um dort die deutsche Flagge zu zeigen, wiederholt augenblicklich dieselbe Reise und wird Anfang April in den dem ostafrikanischen Gewässern zurückwartet. Bis zum 6. März sollte der Kreuzer im Hafen von Bombay ankern, um noch den Kronprinzgen begrüßen zu können. Dann die Reise über Aden, die

Somalküste entlang das Schiff wieder nach Daressalam führen. Nach der Abfahrt des Kreuzers „Sperber“ nach Deutschland wird der „Seeadler“ vorübergehend einige Monate allein den Stationsdienst auf der ostafrikanischen Station vornehmen.

\* **S. M. S. „Geier“** der anstelle des „Sperber“ mit dem Kreuzer „Seeadler“ zusammen den Stationsdienst auf der ostafrikanischen Station versehen soll, wird nach hierher gelangten Nachrichten erst Ende des Monats April auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig in Dienst stehen, um dann die Ausreise nach der ostafrikanischen Station vorzunehmen. Für die Dauer der Reise ist eine Frist von zwei Monaten vorgesehen, sodaß der Kreuzer erst Ende Juni in Daressalam erwartet werden kann.

— Am kommenden Sonntag, den 9. ds., abends 9 Uhr, findet im Schulz'schen Brauereigarten ein Bierabend zu Ehren des scheidenden Kreuzers „Sperber“ statt. Aus der Bevölkerung der Stadt hat sich ein Komitee gebildet, das die Gesamt-Besatzung des Kreuzers zu diesem Bierabend, bei dem die Kapelle unserer Schutztruppe konzertieren wird, eingeladen hat. Die zur Bewirtung der Besatzung erforderlichen Mittel sind durch freiwillige Zeichnungen fast vollständig aufgebracht. Die Bevölkerung wird aufgefordert, recht zahlreich an diesem Bierabend teilzunehmen, um Zeugnis für das gute Verhältnis zwischen Marine und Einwohnerchaft abzulegen.

— **Ankunft des „General“.** Der neueste D. D. A. L.-Dampfer „General“ wird, wie heute aus Mombassa telegraphiert wurde, voraussichtlich am Freitag Nachmittag hier eintreffen. Eine Besichtigung desselben wird jedenfalls von der Agentur sowohl wie auch von Kapitän Doherr bereitwilligst gestattet werden.

— **Kassenschlüssel verloren.** Auf dem Wege durch die Kasernenstraße bis zum Kaiserhof ist ein kleiner eigenartig geformter Kassenschlüssel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Buchhandlung der D. D. A. L. abzugeben.

— **Segelklub Daressalam.** Die übliche Monatsversammlung findet heute abend 1/2 9 Uhr im Hotel Kaiserhof statt und werden die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch durch den Vorstand eingeladen.

— **Konzert der Astarikapelle.** Am Sonntag abend den 9. April, abends 8 Uhr, findet im Wismann-Hotel (W. Curmuhs) Konzert der Astarikapelle mit ganz neuem Programm unter der bewährten Leitung des Herrn Schause statt.

— **Kirchliche Nachrichten.** Am Charfreitag findet in der evangelischen Kirche im Anschluß an den Hauptgottesdienst die Feier des heiligen Abendmahles statt. Am ersten und zweiten Obergfeiertage beginnt der Gottesdienst wie gewöhnlich um 9 1/2 Uhr.

## Johannes Steinberg

Berlin N. W. 7, Neustädt, Kirchstrasse 15  
im Hause der Woermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie  
**Tropen-Ausrüst., Uniformen, Civil-Garderobe.**

Schluß der Inzeratenaufnahme am Erscheinungstage 12 Uhr Mittags.

### Hierzu eine Beilage und Nr. 14 des „Ostafrikanischen Pflanzen.“

Steinck hatte sich eigentlich vorgenommen, mit einigen Kameraden zu bummeln. Aber entgegen dieser Absicht war er geblieben. Man hatt die Zeit bei Tisch bei dem tadellosen Mittagmahl verplaudert; der Doktor war ein famoser Mann, dessen Weine und Zigaretten dur haus nicht zu verachten waren; so war es ganz von selbst gekommen, daß er seinen Vorsatz nicht ausführte; es gefiel ihm gar gut bei den gastfreundlichen Leuten, und dann dazu die beiden hübschen Mädchen. Er fühlte sich wohl und bedauerte nur, daß es morgen schon weiter gina! Ingeborg EAguth interessierte ihn sehr, und bei passender Gelegenheit fragte er Hedi über sie aus, die ihm bereitwillig Bescheid gab.

Inge sei seit der Schulzeit ihre liebste Freundin. Deren Vater sei Geistlicher an der Markuskirche, ein sehr kluger, wissenschaftlich gebildeter Herr, aber schwer zu nehmen. Sein körperliches Gebrechen, er sei etwas verwachsen, habe ihn ganz wunderbar gemacht; er sei so streng — alle müßten sich ihm fügen. Die arme Inge habe er dazu bestimmt, Lehrerin zu werden, trotzdem sie am liebsten zur Bühne gegangen sei.

(Fortsetzung folgt.)

„Das läßt sich denken — jetzt —! Da hätte er im Frühjahr hingehen müssen! Lange hält er es ja nirgends aus, das dachte ich mir schon! Anstatt nun seinen Urlaub ordentlich zu genießen, kommt er vorzeitig wieder nach hier, wo er das ganze Jahr sein muß — — aber das sieht ihm ähnlich —“

„Er kann eben ohne seine geliebten Bücher nicht sein —“  
„Du aber recht gut, Inge, nicht wahr?“ scherzte er. „Ja, Herr Doktor,“ entgegnete sie ernsthaft, „als ich nur lernen, immer nur lernen mußte, konnte ich es nicht genug — aber jetzt mag ich am liebsten kein Buch mehr sehen —“ „Dann wirf doch den ganzen Kram über den Haufen, Mädch, mache kurzen Prozeß; zwingen kann Dich doch niemand —“

„Das sagen Sie so leicht, Herr Doktor,“ bemerkte sie traurig. Dr. Boden schüttelte den Kopf.

„Das weiß der Kuckuck — 's gibt wunderliche Leute, und zu denen gehört Dein Vater! Sagen Sie selbst, Herr Baron“, wandte er sich an Steinck, der, in ein lustiges Wortgeplänkel mit Hedi verwickelt, doch die Unterhaltung des Doktors mit Ingeborg verfolgt hatte — „sagen Sie, ist es nicht ein Unrecht, daß da so ein armes Mädch gequält wird, ihr Schreierinnenexamen zu machen, trotzdem sie erstens kein bißchen Lust dazu verspürt und zweitens es auch gar nicht so nötig hat —“

„Allerdings, Herr Doktor, ist das ein Unrecht, soar eine Sünde —“ und ausdrucksvoll rubten seine tiefen grauen Augen auf ihrem Gesicht, während er sich zu ihr wandte — „aber muß man sich denn bei so geringer Klugung dazu fügen —“

„Ja, man muß, Herr Baron“, sagte sie mit großem Ernst in der Stimme.



**APENTA**  
DAS  
**BITTERWASSER**  
FÜR DIE  
**TROPEN.**  
BRETSCHNEIDER & HASCHÉ G. m. b. H., Daressalam.



Telegramme.

Champagnerkrieg in Frankreich.

London, 20. März. Das Departement Aube befindet sich im Zustande passiver Revolte. Der Grund liegt in der Ausschließung des Departements aus dem Champagner-Bezirk...

Großer Streik im Schiffsgewerbe in Sicht.

London, 20. März. Mr. Havelock Wilson, der am 14. Januar den großen Seemannsstreik in Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland und Belgien anführte, teilt mit, daß der Tag für den Ausbruch des Streiks festgelegt ist.

Die Hamburger Spionageaffäre.

London, 20. März. Es steht nunmehr fest, daß sich unter den in Hamburg unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Personen ein Engländer befindet. In Bremen sind zwei Männer und zwei Frauen verhaftet worden.

Schifferstreik in Triest.

London, 20. März. Fast alle Matrosen und Besatzungsleute der Triestiner Schiffe habseligkeiten sind in einen Streik eingetreten.

Die Effektivstärke der englischen Marine.

London, 21. März. Das Unterhaus nahm den Antrag auf Festsetzung der Effektivstärke der englischen Marine auf 134,000 Köpfe an. Ein Antrag der Radikalen, die Effektivstärke herabzusetzen, wurde mit 233 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Rücktritt des russischen Ministerpräsidenten.

London, 21. März. St. Petersburg. Der Ministerpräsident Stolypin ist zurückgetreten, weil der Staatsrat das von ihm eingebrachte Gesetz auf Einführung der Selbstverwaltung in Polen abgelehnt hat.

Ernste Arbeiterunruhen in Portugal.

London, 21. März. Lissabon. Als Folge des Versuches, einen Generalstreik zu organisieren, um gegen die kürzlich erfolgte Erschießung zweier Streiker in Coimbra zu protestieren, sind ernste Unruhen ausgebrochen.

Aus der Champagne.

London, 21. März. Die Lage in Aube ist immer noch ernst und gefährdet die Stellung des neuen Ministeriums. Es werden keine amtlichen Handlungen seitens der Municipalbehörden vorgenommen und keine Geburten, Todesfälle oder Heiraten registriert.

St. Petersburg.

London, 21. März. Die Niederlage des Ministerpräsidenten Stolypin wird als ein Sieg der Anhänger des alten Regimes betrachtet, die von den Liberalen bejubelt werden, schon seit langem gegen Stolypin als Träger der neuen Reformgedanken zu intrigieren.

Tumulte in der französischen Kammer.

London, 22. März. Paris. Während eines Tumultes in der Kammer, der durch die Haltung der Sozialisten entstand, welche die Errichtung eines Unterstaatssekretariats für Justiz für Monsieur Malby bekämpften, durch dessen Interpellation der Herr Branda herbeigeführt wurde, wurde der Ministerpräsident für 20 Minuten niedergedrückt.

Aus dem englischen Unterhause.

London, 22. März. Mr. Minion Wood erklärte, die Regierung habe keinerlei Nachrichten von der Verhaftung eines Engländers in Hamburg wegen Spionage. Der Ministerpräsident sagte zu, daß die Bezahlung der Parlamentsmitglieder in diesem Jahre eingebracht werden sollte, behielt sich aber nähere Erklärungen vor und hielt es für ausgeschlossen, die Frage der Zahlung der Wahlkosten aufs Tapet zu bringen.

Neue Streikunruhen in Wales.

London, 21. März. In Clydach Wales fanden gestern Abend Unruhen statt. Ein Haufen Streiker legte die Werkstätten des Kohlenbergwerks in Brand und empfang die Polizei mit einem Steinhaufen. Letztere mußte einen Berg eiskühen, bevor sie die oben verammelten Streiker erreichen konnte.

Der neue Generalgouverneur von Algerien.

London, 21. März. Lüttich, der Rhone-Präfekt, ist zum Generalgouverneur von Algerien ernannt worden.

Stolypin überlebt.

London, 23. März. Der russische Ministerpräsident Stolypin bleibt im Amt, was dem Einfluß des Jaren und der Zarinn-Mutter zugeschrieben wird. Dadurch wird die Partei der Reformen gestärkt und den Intriguen der Reaktionäre einiegel vorgezogen.

Ständesrhörung eines liberalen englischen Ministers.

London, 23. März. Der Kriegsminister Mr. Haldane hat den Titel eines Viscount (Viscount) erhalten. Derselbe wurde zum Unterstaatssekretär des Kriegs ernannt und Mr. Loucas zum Unterstaatssekretär für die Kolonien.

Die Dividende der Cunard-Linie.

London, 24. März. Die Cunard-Gesellschaft weist für 1910 einen Gewinn von £1,149,149 auf und zahlt 5% Dividende. 1909 wurde keine Dividende verteilt.

Eine gewählte Sprache.

London, 24. März. Das Unterhausmitglied Mr. Birrell hielt in Manchester eine Rede, in der er Lord Selborne für einen Prediger im Wächtergewand erklärte und sagte, daß die neue Revolution in voll Blühen für die Nation des Hauses der Lords sei, wie reifer Acker voller Maden.

Rhodezien.

London, 4. März. In Glasgow erzählt man sich, daß die großen Zwiischfabrikanten, darunter die Firma Coates, in Rhodezien Land belegen hätten, um Baumwolle zu pflanzen.

Rücktritt des mexikanischen Ministeriums.

London, 24. März. Das mexikanische Ministerium ist zurückgetreten. Präsident Diaz hat sich seine Entscheidung vorbehalten.

Von Kaiserbesuch in Wien.

London, 25. März. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin sind nach einem ihnen zu Ehren gegebenen Festessen nach Wien weitergereist. Kaiser Franz Josef begleitete sie zum Bahnhof, wo ein sehr herzlicher Abschied stattfand.

St. Petersburg.

London, 25. März. Ein kaiserliches Dekret suspendiert General Trepoff und Staatsrat Burnow, die die Hauptgegner Stolypins bei dessen Reformplänen waren, von den Sitzungen des Staatsrats bis 1912.

Eisenbahnunglück in Amerika.

London, 25. März. Der DeKalb-Georgia-Schnellzug fiel durch eine über den Abfahrlauf führende Gitterbrücke. 5 Wagen entgleiten und 40 Personen blieben tot.

Ein schrecklicher Fabrikbrand in New York.

London, 25. März. Bei einem Brande, der in einem zehnstöckigen Fabrikgebäude ausbrach, in dem sich die Fabrikanten verschiedener Fabrikanten befanden, sind 150 Mädchen verbrannt. Das Feuer brach in den oberen Stockwerken aus und 53 wurden beim Herunterbringen in Stücke zerschmettert, die Rettungs-Sprünge netze der Polizei rissen. 20 wurden tot auf dem Boden eines Luftschachtes gefunden. Sie waren von 9. Uhr herabgefallen, wo sie auf der Außenleiste eines Fensters Rettung gesucht hatten.

Schiffsunglück in Vancouver.

London, 25. März. Der Küstendampfer „Sechelt“ schlug um und 39 Personen ertranken.

Neue Unruhen in Albanien.

London, 29. März. Konstantinopel. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß infolge in Albanien ausgebrochener neuer Unruhen neun Bataillone nach Albanien geschickt werden. Scheifet dort, der vergangenes Jahr die Operationen leitete, wird das Kommando übernehmen.

Begrüßung der „Hohenzollern“ durch die österreichische Flotte.

London, 29. März. Pola. Die von Erzherzog Franz Ferdinand befehligte österreichische Flotte, 43 Schiffe stark, darunter 3 Schlachtschiffe, stach gestern Morgen in See, um die kaiserliche Flotte zu begrüßen.

Nacht „Hohenzollern“ auf ihrem Wege nach Korfu zu begrüßen. Die Flotte lenkte einen Salvo von 21 Geschützen und manövrierte so, daß sie die „Hohenzollern“ in die Mitte nahm, sie einen Teil ihrer Reize eskortierend. Der Kaiser signalisierte seinen Dank und sein Anerkennung über das brillant ausgeführte Manöver. Erzherzog Franz Ferdinand antwortete, daß er glücklich sei, persönlich Seiner Majestät die Flotte vorführen zu dürfen.

Australischer Dampfer geistert.

London, 29. März. Brisbane. Der Regierungsdampfer „Yongala“ mit 70 Mann Besatzung und Passagieren an Bord scheiterte auf dem Großen Barrier Reef in einem Sturm. Es ist kein Zeichen dafür vorhanden, daß sich einige der an Bord befindlichen Personen haben retten können.

New York.

London, 29. März. Das Staatskapitel steht in Flammen und keine völlige Zerstörung ist zu befürchten. Das Feuer kam in den ersten Morgensstunden aus und illuminierte die ganze Stadt. Die Staatsbibliothek im Werte von 1 Million Dollars war bald verbrannt.

Ernste Meuterei in Albanien.

London, 29. März. Cetinje. Vier albanische Stämme sind in offener Empörung begangen und haben alle Blockhäuser im Bezirk von Tuzi an der molnischen Grenze angegriffen und zerstört, wobei Tausende von Gewehren, Munition und Geschützen in ihre Hände fielen. Die Türken haben sich in einem benachbarten Blockhaus bei Schiphanid konzentriert, wo sie energischen Widerstand zu leisten beabsichtigen. Nach neueren Meldungen hat die Stadt Scutari ebenfalls revoltiert.

Telegramm des Sultans an den Kaiser.

London, 29. März. Der Sultan hat dem Kaiser sein Beileid über die Ermordung des Obersten Schlichting telegraphisch ausgedrückt lassen.

Englische Strafexpedition nach dem persischen Golf.

London, 29. März. Bombay. Eine Expedition zur Verhaftung der Drogenhändler im persischen Golf wird Bombay binnen kurzem verlassen. Dieselbe besteht aus Marinedetachments der englischen Kriegsschiffe „Hercules“ und „Fox“, 100 Mann von der 4. Klasse und einer Sektion Gebirgsartillerie. Die Sappeure werden den Transport übernehmen.

China und Rußland.

London, 29. März. Chinas bedingungslose Annahme der russischen Forderungen hat Rußland befriedigt. Die russische Regierung hat ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben, daß China in Zukunft die Vertragsbestimmungen genau befolgen und dadurch die Bande der Freundschaft zwischen beiden Staaten befestigen wird.

Montenegro unterstützt die Albanesen.

London, 30. März. In Konstantinopel wird amtlich bekannt gegeben, daß eine Anzahl Montenegroer sich mit den Albanesen zum Angriff auf die türkischen Blockhäuser vereinigt hat, ebenso daß die Albanesen Waffen und Munition von Montenegro erhalten. Die Türkei hat infolgedessen Montenegro auffordern lassen, eine Salvo einzunehmen, die der eines befreundeten und benachbarten Landes entspricht.

Die Ausbruch des Aufstandes in Albanien hat in Scutari eine Panik hervorgerufen, da die Garnison infolge der Expedition nach Arabien stark verringert worden ist. Die städtischen Ausrufer rufen Freiwillige auf zum heiligen Glaubenskrieg gegen die christlichen Albanesen. Die fremden Konsule intervenierten und der Wali erklärte, daß die Ausrufer einen Irrtum begangen hätten. Dieser Appell an den religiösen Fanatismus der Niedrigstehenden hat zum Eintritt vieler Mohamedaner als Freiwillige geführt.

London, 31. März. Konstantinopel. Der Wali von Scutari telegraphiert, daß die Stadt außer Gefahr ist, aber Tuzi befindet sich in einer verzweifelten Lage, es ist von 6000 Albanesen eingeschlossen. Die Montenegroische Regierung protestiert energisch gegen die Behauptung der Porte, daß der Aufstand von Montenegro inszeniert worden sei.

Cetinje. Die türkische Garnison in Tuzi ist in einem Blockhaus eingeschlossen. Schiphanid machte, unterstützt durch die mohamedanischen Einwohner, einen Ausfall und griff die Albanesen an, welche Tuzi belagern, mußte sich aber zurückziehen mit einem Verlust von 20 Mohamedanern, welche aus Furcht, sie würden der Gnade der Albanen überlassen werden, flohen. Montenegro. 2000 Bajraktars von Scutari suchen sich kämpfend einen Weg durch die Albanesen zu bahnen, um Tuzi zu entsetzen.

Das Feuer im Kapitol zu Washington.

London, 30. März. Das Feuer im Kapitol wurde gegen Mittag gelöscht. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollars angegeben, ohne die unersetzlichen Dokumente, die mit verbrannt sind. Nichts ist versichert.

Strandung des Kanaldampfers Dover-Calais.

London, 30. März. Der Nachtdampfer Dover-Calais lief zwischen Zante und Calais in starken Nebel und bei totaler Finsternis auf den Strand. Die 82 Passagiere an Bord erhielten einen gewaltigen Schrecken, wurden aber sicher gelandet und nebst der Post per Wagen unter der Eskorte von Gendarmen nach Calais überführt.

Die Einfuhr von Gold und sein Verbrauch in Indien.

London, 30. März. In der Generalversammlung der Chartered Bank of India, Australia and China verbreitete sich der Vorfall über die wachsende Einfuhr von Gold in Indien, wo im Jahre 1910 mehr als 16 Millionen aus dem Verkehr verschwanden oder als Cashpays zurückgelegt wurden. Er sprach über die steigende Benutzung von Gold in Indien an Stelle der Kupies und erklärte, er könne nicht voraussagen, was das Ende resultat sein werde, doch sei zur Zeit bei der steigenden Ausbeute an Gold in allen Teilen der Welt kein Grund zu irgendwelchen Befürchtungen vorhanden.

Adressen erster deutscher Exportfirmen.

Kesseln-Apparate und Anlagen. Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungsweisen G. m. b. H., Dresden.
Ausstopfen von Jagdtrophäen. Max Erler, Leipzig, Brühl 34-36.
Berufskleidung. Fabrik Otto, Busch, Dresden I.
Champagner. Marke: Söhnelein Rheingold. Söhnelein & Co., Schierstein.
Dampfsäuge. F. Remma, Dresden V.
Eggen, Hackmaschinen. Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz.
Erbsenurst. C. S. Knorr, A. G., Heilbronn a. N.
Felle-Präparation. Max Erler, Leipzig, Brühl 34-36.
Fleisch-Extrakte. Liebig's Fleischextrakt. Vert.: Schlüter & Maack, Hamburg.
Hygienische Bedarfsartikel. Paul Bär, Glauchau (Sa.).
Kaviar. C. F. Stühr & Co., Hamburg.

Liqueure. Erven Lucas Bols, Amsterdam. Vert.: Harder & de Vos, Hamburg.
Lotterie-Kollektoren. J. Zewahn, Hamburg, Dovenhof.
Emil Jarnde, Bergedorf bei Hamburg.
Pflüge. Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz.
Hamen-Export. Liebau & Co., Efurt.
Seifen. Julius Bergmann, Berlin NW. 21.
Sekt. Marke: Söhnelein Rheingold. Söhnelein & Co., Schierstein a. Rh.

Expedition. A. Homann & Co., Hamburg, Lüttenhof.
Tropen-Ausrüstungen. Johannes Steinberg, Berlin NW. 7, Neuenhader Straße 15.
Gustav Lamm, Berlin W. 8, Mauersstr. 49.
Uhren. Braun & Co., Leipzig 181. (Präzisions-Taschenuhren.)
Wagen. Carl Wienmann, 35 Hamburg liefert Victoria Wagen und Dogeris im Mohbau und fertigt.
Zelte für die Tropen. Rob. R. Schell, Berlin C., Straußenerstr. 52.

aus allen renom. Fabriken, st-eng. z. Orig.-Fab.-Pr.
Photo-Materialien, Zubehör. jeder Art (Copien, Vergrößerungen etc.)
Lieferung Dr. Hefekiel & Co., Berlin W. 35, Lützowstraße 35.
Spez.: Ausrüstung von Tropenreisenden. Nachnahmepakete in leichtester Packung.

**Emil Paul, Daressalam.**  
 Spedition ≈ Lagerung ≈ Commission.

Zollabfertigung in jeder Art sofort.

Erledigung rückständiger Zollabfertigungsangelegenheiten in kürzester Zeit.

Geschäftsgrundsatz:

**Prompt, gewissenhaft, billig.**

Telephon Nr. 38

Tel.-Adr.: Paul, Daressalam.

**Erste Deutsche  
 Ostafrikanische Bierbrauerei  
 Daressalam :: Wilhelm Schultz.**

Lagerbier • Weißbier • Braumbier  
 Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser

Versandbiere sind pasteurisiert und  
 haltbar.

Vertretung für Dodoma und Umgegend:  
**Herren Otto Becker & Co., Dodoma.**

Vorzügl. Küche **HOTEL**  
**Deutscher Kaiser**

Aeltestes Hotel am Platze **MOROGORO** Inhaber F. SAILER

Vertretung der Brauerei Schultz.  
**Eigene Sodawasser-Fabrik**

Bei jedem Zuge steht ein Wagen den verehrten Gästen zur Verfügung.

**Der moderne Mensch**  
 bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstrumentes als Taschenuhr. Wünschen Sie einen wirklich zuverlässigen Zeitmesser zu erwerben, so wenden Sie sich an eine absolut tolle vorzügliche Bezugsquelle.  
**Wir sind langjährige Lieferanten der Deutschen im Auslande.**  
 Neues Preisbuch auch über Zimmeruhren, Gold-, Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, Optische Artikel, Lederwaren, Koffer etc. gratis u. franko. 2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private.  
**Grau & Co., Leipzig 181**

**Hygienische**  
 Bedarfs- und Gummi-Artikel  
 sensationelle Pariser Neuheiten für Herren und Damen.  
**Bücher, Raritäten**  
 Billigste Preise, grösste Auswahl.  
 Grosse illustr. Liste gratis und franco verschlossen als Brief, g. 20 Pf.-Marken  
**Paul Bär, Glauchau (Sachsen)**

**Sodawasser**

Aus nur einwandfrei stets der sanitären Kontrolle unterliegendem Wasser hergestellt, liefert zu dem billigsten Preise  
**Abderrajul & Söhne, Daressalam**  
 Unter den Akazien.  
 Zur Besichtigung unserer mit den neuesten Einrichtungen — elektr. Betrieb, Destillierapparat — ist Jedermann höfl. eingeladen.

**Eiserne Bettstellen**

mit Spiralzugfedern: 45 Rp.

Matratzen, Kissen, Bettwäsche, Decken und Netze

**Kinder- u. Sportwagen**

Polstermöbel

Geschirre, Sattel, Lederwaren, Koffer,

Segeltuche, Segeltucharbeiten.

**GUSTAV BECKER**

Sattlerei Polsterei Wagenbau.

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung.

**Wie**

kann die Welt wissen,  
 daß du etwas Gutes  
 hast, wenn du es ihr  
 nicht anbietest?

(Rockefeller)

**Maddahanid Fluidextrakt B<sup>2</sup>**

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, inneres Heilmittel gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig, bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt sofortiges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für mit Harnröhrenverengung Behaftete unschätzbar. Seiner Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch Laien bestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wirkung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk = 1 £ = 25 Frcs. gegen Nachnahme.

Anfragen erbeten!

**Maddahanid-Compagnie**

Daressalam (Deutsch-Ostafrika), Araberstraße 33

Agentur in Daressalam:

**P. Keller, Cigarren-Handlung, Unter den Akazien.**

100 erste Preise, darunter 54 goldene und 9 Staatsmedaillen



R. Weber.

Weltberühmte

**Fangapparate**

für Raubtiere, Vögel und Fische, Wildlocker und Witterungen.  
 Glaskugel- und Tontauben-Wurfmäschinen, bewegliche Hasenschleifscheiben.

**Neu Fuchs-Tellereisen Nr. II b**  
 Echte „ERNST“-Witterung.

Doppelfedereisen f. Löwen, Tiger, Leoparden usw.  
 Illustrierte Preisliste sämtlicher Rud. Weberschen Erfindungen gratis.

**R. Weber** ältester deutscher Raubtierfallen-Fabrikant.  
 Haynau in Schlesien 194.

Kaiserlich-königlicher österreichisch-ungar. Hoflieferant.

**Christo Loucas**

Daressalam—Dodoma.

**Kolonialwaren**

**Konserven**

Weine :: Spirituosen

**Kommission**

**Export :: Spedition :: Import**

# Compagnie des Messageries Maritimes

## Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar od. Mombasa u. Frankreich, (in 17 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc. Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „OXUS“ wird von Zanzibar am 27. April, von Mombasa am 28. nach Marseilles abfahren

D. „ADOUR“ wird von Mombasa am 27. April, von Zanzibar am 28. nach Madagaskar u. Mauritius abfahren

Passagepreise (incl. Tafelwein).  
(englische Rupien)

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 24	Rs. 990	Rs. 657	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familie erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3-12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl 50%

Die Gesellschaft (Compagnie) kann nun Passagierbillets für Brindisi, Venedig Neapel und Genua mit Umschiffung in Port-Said oder in Alexandrien auf die Dampfer der „Navigazione Generale Italiana“, zu besonders günstigen Taxen ausstellen. Die Billets können beim Agenten der M. M. bezogen werden.

Bei einer Extrazahlung von £ 4.- für I. Cl. £ 3.- für II. Cl. u. £ .110 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nosibés, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti und Egypten fahren.

Regelmässige Abfahrten auf diesem Wege:  
von Mombassa am 27. jeden Monats.  
von Zanzibar am 28. jeden Monats.

Ankunft in Marseille ungefähr am 25. nächsten Monats.

Die Compagnie giebt Billets nach **Lourenzo-Marques** u. **Durban** aus. Die Passagiere steigen in Majunga auf den M. M.-Küstendampfer, der die Plätze Mamela, Morundava, Ambohivé, Tuléar anläuft und am 12. eines jeden Monats in Durban eintrifft.

M. M.-Dampfer „Mpanjaka“ fährt zur Erledigung dieses Dienstes am 25. jeden Monats über die Comoren (Moroni, Mohéli, Mutsamudu, Mayotte) Majunga, Ananalave und Nossi-Bé.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

**Traun, Stärken & Devers G. m. b. H.**  
Daressalam.

# Bols'

Ani-ette, Curaçao  
Cherry Brandy,  
Half om Half usw.  
Zeer oude Genever.

## Erven Lucas Bols

Älteste Liqueurfabrik  
Hollands.  
In Qualität  
unübertroffen.

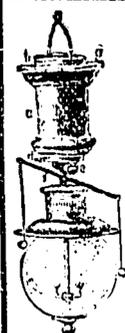
Amsterdam.

Export-Vertreter:  
Harder & de Voss  
Hamburg.

Reiche Heirat findet jeder sofort  
im Djeitenblatt Mariag  
Leipzig. Probe-Nr. geg. 10 Stk. geb.  
Briefmarken.

## Licht Anlagen

mit u. ohne



Rohrleitung

selbstentwick.  
Lampen und  
Laternen für alle  
Zwecke.  
Alle Teile für  
jede Lichtart:  
Acetylen, Ben-  
zin, Gasoline,  
Petroleum, Spi-  
ritus, Elektrizit.  
Fabrik-Export  
Kat. frei. Vertr.  
gesucht.

H. R. Müller, Weimar 72.

August Dorn, Daressalam.

Klempnerei — Schlosserei.

Installation — Fahrradgeschäft.

empfehl. sich für alle in sein Fach schlagende  
Arbeiten.

## Richter & Nolle

Leipziger Str. 111 Berlin W. Leipziger Str. 111

Sehr bekanntes Spezialgeschäft für

### Tropen- und Reise-Ausrüstungen.

Telegramm-Adresse: „Tanganika“.

W. Kraut, Tanga.

Spedition :: Zollabfertigung  
Lagerung :: Commission

Richard Höfinghoff  
MOMBO.

Bau-Unternehmung  
für landwirtschaftliche und in-  
dustrielle Anlagen.

## Zwei Schwestern,

Dresdnerinnen, 22 Jahr, firm i. d. Haus-  
halt., akad. geb. Damen Schneid., 19 Jahr,  
firm i. d. Haushalt., in feinen Häusern  
gebildet, beide repräsentable Erzh., suchen  
passende Stellung. Reise frei.

Best. Off. v. 8. 1922, Deutschland  
Postamt 12, Dresden-Klein.

## Heirat wünschen

mehrere hundert neuangemeldete  
Damen m. 2-300 000 Mk. Verm.  
m. Herren ev. a. ohne Vermögen  
L. Schlosinger, Berlin 18. Deutschland

# Hotel Gerth, Wilhelmstal (Westusambara).

Luftkurort 1500 Meter hoch.

Ausgangspunkt der schönsten Partien des Usambara-Gebirges.

**Gut eingerichtete Zimmer. — Vorzügliche Verpflegung.**

Keine Konserven — alles frisch.

Reittiere.

Zimmer u. Pension von 5 Rupie an.

Tennisplatz.

**GERTH.**

Langjähriger Leiter des Hotel Kaiserhof in Daressalam.

Die Deutsche-Ost-Afrika-Linie gewährt allen denen, die mein Hotel in Wilhelmstal zur Erholung aufsuchen, 50% Ermässigung auf die volle Passage.

## Nachruf.

Am Freitag, den 31. März verschied bei Kilindi durch tragischen Unglücksfall der Maschinist der Kaiserlichen Flottille

### Karl Heinrich Hollstein

im 28. Lebensjahre.

Sein gerades und liebenswürdiges Wesen wird ihm bei Freunden und Kollegen ein dauerndes Andenken sichern.

Daressalam, den 5. April 1911

Die Beamten der Kaiserlichen Flottille.

## Großer Schuhverkauf.

Eben sind aus Berlin große Partien von weißen und grauen Segeltuch-Schuhstiefeln eingetroffen, ferner braune und schwarze Leder Schuhstiefel, für Herren, Damen und Kinder, von der kleinsten Damenummer (21) bis zur größten Herrennummer (46). — Auswärtige mögen gefälligst die genaue Fußnummer oder Fußabzeichen einbringen. Alles nur gegen Baarzahlung.

Sonntags ist mein Geschäftslokal geschlossen.

Gustav Zapfe, Daressalam, Kaszienstr.

## Wissmann-Hotel

(M. Curmulis.)

Sonnabend, den 9. März, abends 8 Uhr:

### Konzert der Askarikapelle.

Bei ganz neuem Programm.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

M. Curmulis.

## Gesucht

per sofort intelligenter Goanese, Pflanzungs-Assistent. Gut Kiswaheli, gute Handschrift. —

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an „Rufiji“, Adresse Bretschneider & Hasche, G. m. b. H., Daressalam.

## Vornehme Fremdenpension.

Sehr ruhige Lage. — Zimmer von 2,50 Mk. an bis 4 Mk., Pension 4 Mk. pro Tag. (Monatlich bedeut. Preisermäßigung.)

Beste Verbindung nach allen Stadtteilen. Bahnhof Zoolog. Garten, Untergrundbahn und Wittenberg-Platz in allernächster Nähe.

Inhaberin: Fr. Helene Reichel, Berlin W. 62, Lutherstraße 50, I. Etage.

# Guderin

für **Blutarme** und **Nervöse**  
*Altbewährt und empfohlen von über 12000 Ärzten.*  
**Idealste Kraftnahrung.**  
*Broschüre gratis v. Alfred Gude & Co., Chemische Fabrik, Berlin-Weissensee.*  
**Erhältlich in allen Apotheken.**  
 Generaldepot: Bretschneider & Hasche's Apotheke.

# Kaloderma

**KALODERMA-SEIFE**  
**KALODERMA-GELÉE**  
**KALODERMA-REISPUDDER**

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

**F. WOLFF & SOHN**  
**KARLSRUHE**  
 BERLIN - WIEN



## Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen.

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogengeschäften.

Alleinige Importeure für Daressalam:

**Anthron & Fließ.**

## Spedition — Zoliabfertigung

Reisebureau

Wm Liebelt

Fernsprecher 62 Daressalam. Postschliessfach 128

Durch-Spedition nach allen Plätzen Europas

Für ankommende Sendungen erbitte

Conossements bezw. Postvollmacht.

# Klozet-Papier

offert

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung, Daressalam.

## Ein Traum einer Nervenschwachen.



Die armen Nervenschwachen haben keine Ruhe, weder bei Tag, noch bei Nacht. Nachdem sie tagsüber von all ihren Leiden geplagt waren von Kopfschmerzen, als wenn der Kopf in einem Schraubstock sich befände, von Sorgen und Wahnideen, welche sie überall verfolgten, sowohl zuhause, als auch auf der Straße, so können sie ebensowenig während der Nacht Ruhe finden; ihr Schlaf ist gestört durch sehr erregende Erscheinungen und sehr lebhaften Träumen. Es ist zu bemerken, dass ein Ausbruch von Schmerzen gewisse Neurastheniker immer einen besonderen Traum haben, besonders schmerzhaft und immer derselbe. Er tritt sofort auf, sowie der Schlaf die Augen geschlossen hat.

Hievon ein Beispiel, welches wir erhalten aus einem Briefe der Frau Broichard aus Paris. In diesem Briefe ist sie in der angenehmen Lage uns ihre Heilung mitzuteilen welche sie Dank den Pink-Pillen erlangen konnte. Frau Broichard, welche zu Paris wohnt in der rue Cambonne Nro. 6, schreibt uns:

In Folge eines grossen Kammers wurde ich trübend und allmählich wurde ich nervenkrank. Mein Allgemeinbefinden war sehr schlecht, ich fühlte mich schwach, verdaute schlecht, und war stets gedrückt. In ganzen Tag quälte mich Kopfschmerz. Des Nachts konnte ich wenig schlafen und wenn ich wirklich einschlafen konnte, so hatte ich einen Traum, stets den gleichen, ich stürzte von einem sehr steilen Felsen ab in die Fluten des Meeres. Ich hatte während ein stumpfes Geräusch in den Ohren und häufig Schwindelanfälle. Ich konnte Niemand um mich ertragen. Nachdem ich mehrere Kuren ohne Erfolg durchgemacht hatte, nahm ich Pink-Pillen. Man sagte mir, sie seien gut für die Nerven. Und in der Tat, mein nervöser Zustand besserte sich rasch und ich bin endlich von meiner Neurasthenie befreit, nachdem ich die Behandlung noch einige Zeit fortgesetzt habe.

Preis per Schachtel Rp. 2.85.

Erhältlich bei

Bretschneider u. Hasche G. m. b. H. Daressalam.

## Postnachrichten für April 1911.

Tag	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
1	Abfahrt des R. P. D. „Eduard Woermann“ nach Europa.	Post an Berlin 23. 4
2	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
3	Abfahrt eines engl. Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 21. 4
5	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
7	Ankunft des R. P. D. „General“ von Europa	Post ab Berlin 18. 3.
8	Abfahrt des R. P. D. „General“ nach Durban	
8	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Lindi, Mikindani nach Ibo	
8	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ von Bombay	
9	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach Kilwa	
15	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Ibo, Mikindani und Lindi	
15	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ nach Bombay	
15	Ankunft des R. P. D. „Bürgermeister“ von Durban	
16	Abfahrt des R. P. D. „Bürgermeister“ nach Europa	Post an Berlin 5. 5.
16	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
17	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Salale nach Kilindoni	
19	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Salale und Kilindoni	
19	Abfahrt eines italienischen Dampfers nach Mombasa	
23	Ankunft des R. P. D. „König“ von Europa	Post ab Berlin 30. 3.
23	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
26	Ankunft eines engl. Postdampfers von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 7. 4
26	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 17. 5.
28	Ankunft eines französischen Postdampfers von Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 4.
28*	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	
28	Ankunft des R. P. D. „Prinzessin“ von Europa.	Post ab Berlin 8. 4.
29	Abfahrt des R. P. D. „Prinzessin“ nach Durban.	
29	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Lindi, Mikindani nach Ibo	
29	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ von Bombay	
30	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach Kilwa	
30	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Sultan“ von Durban in Zanzibar und Weiterfahrt nach Bombay	

Anmerkung\*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

## Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Daressalam

für den Monat April 1911.

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	5 h 3 m	5 h 28 m	11 h 15 m	11 h 40 m
2	5 h 57 m	6 h 22 m	— h — m	0 h 10 m
3	6 h 41 m	7 h 9 m	0 h 32 m	0 h 57 m
4	7 h 36 m	8 h 1 m	1 h 21 m	1 h 9 m
5	8 h 35 m	9 h 0 m	2 h 33 m	2 h 48 m
6	9 h 45 m	10 h 10 m	3 h 33 m	3 h 58 m
7	11 h 5 m	11 h 30 m	4 h 53 m	5 h 18 m
8	— h — m	0 h 23 m	5 h 42 m	6 h 35 m
9	0 h 49 m	1 h 14 m	7 h 1 m	7 h 26 m
10	1 h 55 m	2 h 20 m	8 h 7 m	8 h 32 m
11	2 h 45 m	3 h 10 m	8 h 57 m	9 h 22 m
12	3 h 25 m	3 h 50 m	9 h 37 m	10 h 2 m
13	4 h 0 m	4 h 25 m	10 h 12 m	10 h 37 m
14	4 h 33 m	4 h 58 m	10 h 45 m	11 h 10 m
15	5 h 5 m	5 h 50 m	1 h 17 m	11 h 42 m
16	5 h 37 m	6 h 2 m	11 h 49 m	— h — m
17	6 h 11 m	6 h 36 m	— h — m	0 h 24 m
18	6 h 47 m	7 h 12 m	0 h 25 m	1 h 0 m
19	7 h 25 m	7 h 50 m	1 h 13 m	1 h 38 m
20	8 h 8 m	8 h 33 m	1 h 56 m	2 h 21 m
21	8 h 59 m	9 h 24 m	2 h 47 m	3 h 12 m
22	10 h 5 m	10 h 30 m	3 h 53 m	4 h 18 m
23	11 h 21 m	11 h 46 m	5 h 9 m	5 h 34 m
24	0 h 7 m	0 h 32 m	6 h 19 m	6 h 44 m
25	1 h 8 m	1 h 33 m	7 h 20 m	7 h 45 m
26	1 h 58 m	2 h 23 m	8 h 10 m	8 h 35 m
27	2 h 42 m	3 h 7 m	8 h 54 m	9 h 19 m
28	3 h 26 m	3 h 51 m	9 h 38 m	10 h 3 m
29	4 h 10 m	4 h 35 m	10 h 22 m	10 h 47 m
30	4 h 56 m	5 h 21 m	11 h 8 m	11 h 33 m

6. Erstes Viertel um 8 h 32 m a. m. — 13. Vollmond um

5 h 14 m p. m. — 21. Letztes Viertel um 9 h 13 m p. m.

29. Neumond um 1 h 2 m a. m.